

# Bedarfsgerechte Taubenfütterung

Ich selbst züchte seit über 35 Jahren Tauben. In dieser Zeit bevölkerten viele Rassen meine Schlaganlagen. Neben meinen sogenannten Hauptrassen, die ich über viele Jahre züchte, habe ich ständig wechselnde. Ich nenne sie einmal Kennenlernrassen! Diese habe ich aus Spaß an der Rassenvielfalt und zu Studierzwecken. Ich kann behaupten, schon von jeder Rassengruppe zumindest eine über mehrere Zuchtperioden gezüchtet zu haben. In dieser Zeit konnte ich einiges an Erfahrungen über Taubenfutter sammeln, die ich auch gerne mit anderen Züchtern teile.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Aussage „Tauben sind reine Körnerfresser und Vegetarier“ falsch ist. Neben Grünzeug wie Gräser, Stauden und Gemüse sowie Beeren werden Weichtiere wie Schnecken und Würmer, Schalentiere, beispielsweise Asseln, Käfer und sogar Spinnen nicht verschmäht. Die Aufnahme von Mineralien, Salzen und Steinen sind von großer Bedeutung, denn sie tragen einen wichtigen Teil zur Ernährung unserer Tauben bei.

## Fütterung im Wandel der Zeit

In der Anfangszeit der Haltung von Tauben wurden sie als Nutztiere zur Fleischgewinnung gehalten und bereicherten den Speisezettel der Bevölkerung. Geht man aufmerksam durch ältere Ortschaften, in denen noch ein Bestand an alten Häusern erhalten blieb, wird man feststellen, dass an vielen Dachgiebeln noch Taubenausflüge vorhan-

den sind. Leider sind die meisten verwaist, aber man kann erkennen, dass sehr viele Menschen in unserer Bevölkerung Tauben beherbergt hatten. Den Tauben wurde zu meist Freiflug gewährt, sodass sie die Nahrung in ihrer natürlichen Umgebung selbst suchten und nur in den Wintermonaten mit Getreideabfällen gefüttert wurden.

Als der Mensch die Schlagtreue und das enorme Orientierungsvermögen entdeckte, wurden Tauben als Botentauben bzw. Brieftauben gehalten. Durch die Globalisierung wurde die Möglichkeit geschaffen, Tauben aus anderen Ländern zu importieren. So entstanden auch die Rassetaubenzucht und das Ausstellungswesen. Von hier an wurde auch speziell für Tauben gemischtes Futter verwendet, anfangs aus regional angebauten Getreidesorten wie Mais, Weizen, Gerste und Hafer; heute – wie man in unseren Futtersäcken sieht – aus aller Welt. Seit dieser Zeit hat sich so einiges getan!

## Futtermittelindustrie

Anfangs waren die Futtersorten auf Brieftauben abgestimmt, meist sehr grobkörnig und mit hohem Energieanteil. Später hat die Futtermittelindustrie auch die Rassetaubenzüchter als potentielle Kundschaft entdeckt. Es wurden Mischungen mit wohlklingenden Rassennamen angeboten; allerdings waren dies meist nur geringfügig abgewandelte Brieftaubenmischungen. Dies hat sich grundsätzlich geändert! Heutzutage bekommt man fast für jeden Rasse-

typein speziell zugeschnittenes Taubenfutter, was nicht zuletzt das Verdienst einiger kleiner, meist regionaler Mühlen ist, die sich auf Rassegeflügelfutter spezialisierten. Dies hat einen gesunden Konkurrenzkampf und auch die Fortentwicklung der Taubenernährung hervorgebracht.

## Was muss ein gutes Taubenfutter bieten?

Ein Taubenfutter sollte eine ausgewogene Ernährung – auf die Rasse und den Verwendungszweck der Tauben abgestimmt – gewährleisten. Man weiß heute, dass die Zusammensetzung des Futters auf Körper, Knochenbau und Gefiederbeschaffenheit sowie die Färbung Einfluss nehmen kann. Das kann der Züchter zur Verbesserung seiner Schützlinge nutzen. Ebenso können die Zuchtfreudigkeit und das Heranwachsen der Jungtiere sowie der Mauterverlauf günstig beeinflusst werden. Das sollte mit der richtigen Zusammensetzung gefördert bzw. gewährleistet werden. Allerdings kann Taubenfutter natürlich keine Wunder bewirken! Sind Eigenschaften und Anlagen in den Tieren nicht vorhanden, so kann man sie auch mit der besten Futtermischung nicht herbeiführen.

## Fütterungsmethoden

Heute bietet die Industrie fast für jede Rassen-Gruppe und deren Farbschläge ein spezielles Futter an. Es wird daher gewährleistet, dass jeder Züchter seine Tiere nahezu optimal versorgen kann!

Grundsätzlich sollte so knapp wie möglich gefüttert werden. Ich behaupte, eine Taube mit gesundem Drang zum Futter (etwas Hunger) frisst mehr und füttert seine Jungtiere besser! Außerhalb der Zuchtsaison kommen unsere Tauben sehr gut mit einer einmaligen Fütterung zurecht; während der Aufzucht ist eine zweimalige Futtergabe ideal. Öfter am Tag füttern kann sehr gut sein, muss dann aber mit Fingerspitzengefühl (sehr knapp) geschehen.

Ich selbst versuche die Versorgung meiner Tauben durch das Zusetzen von „kleinen Helfern“, wie ich sie nenne, zu optimieren. Das bedeutet, dass ich das Futter versuche etwas aufzuwerten. Es sieht dann so aus: morgens „trocken“ füttern, also die normale Futtermischung, und abends „nass“! Hier werden entweder Pflanzenöl, Milchprodukte, z. B. Joghurt oder Quark, über das Futter



Heute werden für fast alle Rassen-Gruppen spezielle Futtermischungen angeboten







Im Text beschriebene Futtermischungen: Elite K (links) und Ralf Schmid ohne Mais

gegeben, um anschließend Milchpulver, Futterkalk, Bierhefe usw. an das Futter zu binden. So erreiche ich jedes Tier und kann dadurch das Grundfutter aufwerten. Für diese Methode des Fütterns muss der Züchter einen gewissen Spaß entwickeln. Es bedeutet einen kleinen Mehraufwand, aber man möchte ja am Ende des Jahres erfolgreich sein!

### Taubenfuttermischungen

Nachdem heutzutage für jede Rassengruppe und fast jeden Farbschlag ein speziell abgestimmtes Futter auf dem Markt ist, bleibt dem Züchter nur noch die Aufgabe, das Richtige für seine Schützlinge zu beschaffen. Das ist allerdings gar nicht so einfach wie es scheint. Denn es gibt den einen oder anderen Faktor, den man berücksichtigen sollte. Zum einen kommt es darauf an, wie die Schlagverhältnisse sind: Größe des Schlages und der Voliere oder Freiflug. Ebenso ist relevant, wo man geografisch beheimatet ist. Es macht einen Unterschied, ob man in der Rheinebene oder der Pfalz mit mildem Klima oder auf der Schwäbischen Alb oder dem Bayerischem Wald mit rauem Klima daheim ist. All diese Faktoren nehmen Einfluss auf Futtermenge und Energiegehalt der Mischung.

Ebenso ist es ein Unterschied, ob ich die Tiere vor oder während der Zucht oder die Alttiere nach der Zucht sowie die Jungtauben füttere. Hier geht nichts über Erfahrungen sammeln oder auf den gutgemeinten Rat von erfahrenen Züchtern zu hören.

Die häufigsten Komponenten im Taubenfutter sind Mais, Erbsen, Weizen, Gerste, Milo, Dari, Wicken, Hirse, Kardisaat, Sojabohnen getoastet, Haferkerne, Reis, Linsen, Sonnenblumen und Kleinsämereien. Ein für mich wichtiger Bestandteil sind mittler-

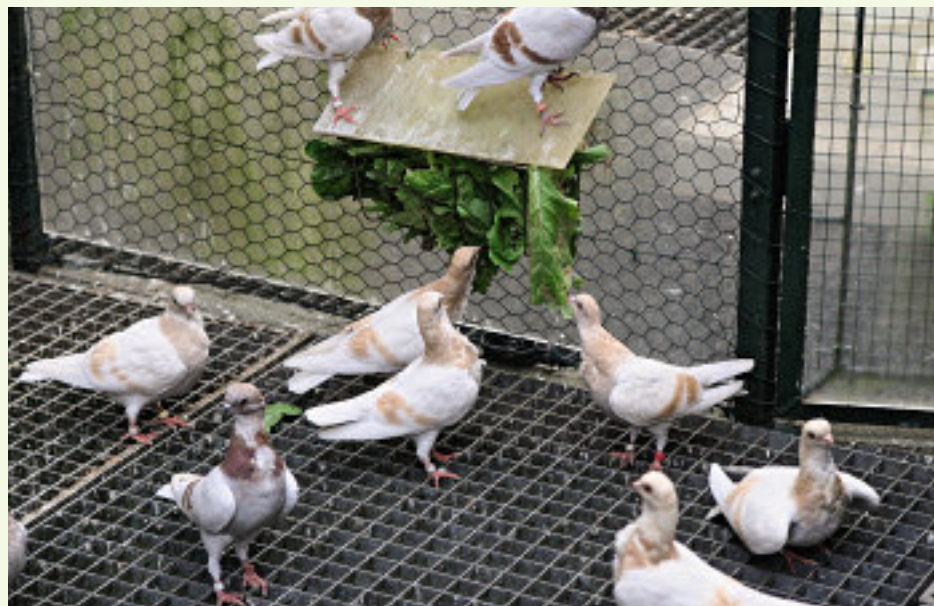
weile Presskorn und Extrudate. Diese Produkte haben, wie ich meine, wesentliche Vorteile: Ich kann problemlos und einfach Mineralstoffe, Vitamine, Energie (ein berechenbares Maß) zuführen und dadurch kostengünstig die Qualität verbessern. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist die schnelle Verfügbarkeit von Energie nach der Futteraufnahme.

Beispiel: Während der Aufzucht der Taubenküken nach der Kropfbreiphase ist der Kropf der Jungtiere am Ende der Nacht leer. Nach der morgendlichen Fütterung bekommen die Nestlinge reines Körnermischfutter von ihren Eltern gefüttert. Bis die Körner im Kropf gequollen sind, im Magen zerkleinert und in den Darm gelangen vergehen ca. 1,5–2 Stunden bis Energie für das Küken vorhanden ist. Ist im Futter Presskorn vorhanden, hat das Jungtaubenküken nach etwa 20 Minuten Energie! Das hat den wesentli-

chen Vorteil, dass das Jungtier besser in den Tag starten kann. Ich denke besonders an die frühen Bruten, wo ein Teil der Energie verbraucht wird, um die Körpertemperatur zu halten. Diese Energie fehlt dann im Wachstum.

Es wird immer wieder darüber diskutiert, ob man Mais füttern sollte oder nicht. Das muss jeder Züchter selbst entscheiden. Ich selbst sehe Mais als durchaus geeignetes Taubenfutter, wenn ihm auch nachgesagt wird, sich negativ auf Augentränen auszuwirken. Das ist aber wie mit vielem im Leben: Die Menge macht's.

Seit einiger Zeit arbeite ich mit einer kleinen Mühle im Hohenloher Land zusammen, die sich auf den Kleintierzüchter spezialisiert hat. Meine Zusammenarbeit mit der Firma Alfana wurde aus der Not heraus geboren. In meinen Anfangsjahren, so um 1980 herum, gab es für die Taubenzüch-



Bei Volierenhaltung sollte den Tauben immer Grünzeug angeboten werden

FOTOS: SCHMID





Grünzeug-Zutaten für die Mausermischung

ter im Handel nur Futtermischungen, die für Brieftauben produziert wurden. Nachdem die Nachfrage von Rassetaubenzüchtern größer wurde, reagierten namenhafte Hersteller auf den Bedarf. Meistens stand nur „für Rassetauben“ auf dem Futtersack. Der Inhalt aber hatte sich nicht maßgeblich geändert. Ich fing an, Einzelsämereien zu kaufen und mir meine Futtersorten zu mischen. Das hat sich aber kostenmäßig nicht gelohnt!

So suchte ich eine Mühle, die bereit war, auf meine Wünsche einzugehen. Die fand ich in der Adolzfurter Mühle, Firma Alfana. Das erste Futter, das ich mischen ließ, war die Sorte Elite K, die heute noch produziert wird. Es handelt sich hier um eine Mischung für preisbewusste Züchter, denn sie kann bzw. muss mit Getreide oder Hühnerfutter aufgemischt werden. So kann man den Preis durch den günstigen Erwerb der Getreidesorten erheblich drücken.

Im Laufe der Zeit kamen dann noch weitere Sorten dazu, z. B. Ralf Schmid Z+A. Ein Futter, das von kleinen Tümlern bis zu schweren Formentauben alle bestens versorgen kann. Derzeit wird unter Zusammenarbeit von erfahrenen Züchtern weiter an

bestehenden Futtermischungen und Neuentwicklungen gefeilt.

Bei der Firma Alfana kann ich meine Ideale und Erfahrungen mit einbringen, was mir sehr viel Spaß macht. Ich möchte ein paar Möglichkeiten aufzeigen, wie man moderne Mischungen behandeln kann.

Beispiel Ralf Schmid Z+A: 20% Weizen, 20% Zuchtkorn, 15% Dari, 15% Milo, 7,5% Gerste, 7,5% kleine Erbsen, 5% Haferkerne, 5% Hirse, 2,5% Wicken, 2% Kardi, 0,5% Mineralfutter. Mit dieser Mischung kann aus dem Sack heraus, ohne großen Aufwand an Zumischungen, jede Rassetaube nahezu optimal versorgt werden, und das ganzjährig.

Beispiel Elite K: 24% Kleinmais, 16% kleine Erbsen, 18% Milo, 17% Dari, 6% Wicken, 5% Kardi, 4% Sojabohnen getoastet, 3% Sonnenblumen. Diese Mischung sollte und kann aus dem Sack verfüttert werden und versteht sich als Grundfuttermischung. Durch Zumischen von Getreide (Weizen, Gerste) und Pressfutter – hier eignet sich auch ein sehr gutes Junghennen- oder Legekornerkorn – kann man ein auf seine Rasse zugeschnittenes Futter erhalten, das zudem noch kostengünstig ist.

Beispiel Ralf Schmid mit Mais: 21% Kleinmais, 12% Milo, 12% Vitalkorn, 12% Sojabohnen, 6% Hanf, 6% Hirse, 5% Haferkerne, 5% Taubenpress Garon, 3% Kardi, 2% Reis. Beispiel Ralf Schmid ohne Mais: 20% Milo, 20% Dari, 8% Haferkerne, 6% Kräuter- und Gemüsepellets, 6% Erbsen klein, 6% Mungabohnen klein, 5% Vitalkorn, 5% Kardi, 3% Sojabohnen, 3% Hanf, 3% Sonnenblumenkerne, 2% Wicken, 2% Hirse. Diese beiden Mischungen sind die Weiterentwicklung des Elite K. Beide nicht aus dem Sack zu verfüttern, aber durch die Bestandteile an Presskörnern, die speziell für Tauben entwickelt wurden, voll vitaminisiert. Mit etwas Anleitung und Erfahrungen können diese zu speziellen Mischungen für jeden Anspruch aufgemischt werden.

Ich selbst verwende Elite K, Ralf Schmid mit und ohne Mais, um mein eigenes der Rasse und Beanspruchung sowie Jahreszeit entsprechendes Taubenfutter zu mischen.

Das Ganze hört sich nach mehr Aufwand an, als es ist. Hierzu ein kleines Mischungsbeispiel: Die Anteile sind alle in Hohlmaßen angegeben. Es erleichtert das Mischen, denn es muss nicht jede Komponente gewogen werden.

Zuchtfutter: 4 Anteile Elite K, 4 Anteile Ralf Schmid mit Mais, 4 Anteile Ralf Schmid ohne Mais, 10 Anteile Weizen, 6 Anteile Gerste, 4 Anteile Junghennenkorn, 1 Anteil Wellensittichfutter, 1 Anteil Haferflocken (Futterflocken). Das gilt als Grundmischung, die je nach Rasse und Jahreszeit in den Anteilen verschoben werden kann. So kann zeitgemäßes Füttern funktionieren.

### Grünzeug aus dem Garten

Da ich von Beruf Gärtnerin bin, habe ich mich auch mit der Wirkung von Kräutern und anderen Gewächsen auseinander gesetzt und werde meine Erfahrungen gerne mit dem Leser dieser Zeilen teilen.



Die Zutaten für die Mausermischung werden nach der Zerkleinerung (links) zum Körnerfutter gegeben und vermischt

FOTOS: SCHMID

Ich denke, dass die meisten Rassetauben in Volieren gehalten werden oder mit sehr kontrolliertem Freiflug. Aus hygienischen Gründen sind unsere Volieren meist überdacht und vor allem oftmals ohne Naturboden versehen. So haben unsere Tauben nicht die Möglichkeit, sich in der Natur zu bedienen, so wie das ihre freifliegenden Artgenossen tun können. Aus diesem Gedanken heraus habe ich mir überlegt, was ich meinen Tauben Gutes tun kann. Bei der Recherche habe ich nicht schlecht gestaunt, welche vorteilhaften Inhaltsstoffe in vielen Pflanzen enthalten sind. Eine Auswahl von Grünzeug aus dem Garten möchte ich hier aufführen:

Anis stärkt das Immunsystem und die Atemwege; Beinwell wirkt hemmend auf Bakterien; Blutwurz hemmt Entzündungen; Brennnessel hat viel Vitamin C, desinfiziert; Brunnenkresse ist reich an Vitamin C, reinigt das Blut, stärkt das Immunsystem; Dill regt den Appetit an, hat viel Zink und Eisen; Gänseblümchen wirken entzündungshemmend, stärken die Zellen; Holunder hat viel Vitamin C, stärkt das Immunsystem; Knoblauch ist reich an Vitamin A, B<sub>1</sub>, B<sub>2</sub>, C, stärkt Atemwege und Darmschleimhaut; Kümmel schützt die Darmflora; Löwenzahn wirkt entzündungshemmend, fördert den Knochenaufbau und die Federbildung; Melisse hemmt Viren, Entzündungen, stärkt das Herz, Oregano schützt die Schleimhäute; Pfefferminze ist reich an Vitamin B, fördert rote Blutkörperchen; Ringelblume stärkt das Immunsystem, wirkt gegen Pilze und Bakterien; Rosmarin hemmt Entzündungen; Salbei wirkt entzündungshemmend, fördert die Durchblutung; Spitzwegerich wirkt blutverdünnend; Thymian beugt Darminfektionen vor; Zwiebel ist reich an Vitamin A, B<sub>1</sub>, B<sub>2</sub>, C, E und Folsäure.

Grundsätzlich kann man alle Kräuter und Gemüsesorten (Karotten, Sellerie,

Lauch, Rote Rüben) frisch verfüttern. Das kann am Stück oder zerkleinert geschehen, allerdings ist zu empfehlen, die Pflanzen zu musen und das Gemisch dann mit Ölen oder Säften an das gewohnte Futter zu binden. So erreicht man alle Tiere gleichmäßig und sicher. Unsere Tiere neigen dazu, bei der Futteraufnahme zu selektieren. Ebenso dauert es immer einige Zeit, bis die Tiere das angebotene Futter als solches erkennen und akzeptieren. Das kann man durch das Anbinden verhindern oder vereinfachen. Zum Anbinden eignet sich der Eigensaftgehalt der zerkleinerten Pflanzen. Sollte das nicht ausreichen, so hat man viele Möglichkeiten. Öle wie z. B. Sonnenblumen, Lebertran, Schwarzkümmel, Leinöl usw. können verwendet werden. Auch Säfte wie Karottensaft oder Multivitaminensaft sind gut geeignet. Milchsäurehaltige Produkte wie Joghurt oder Quark kann man auch nehmen.

Um für die Wintermonate vorzusorgen, in denen keine frischen Pflanzen zur Verfügung stehen, gibt es zwei Möglichkeiten. Zum einen kann man die Kräuter trocknen und dann kühl und trocken lagern, oder – wie ich meine die bessere Lösung – einfrieren. Natürlich können die Kräuter auch im Fachhandel, auf Märkten und in Gemüseläden frisch oder getrocknet erworben werden. Nicht jeder hat einen eignen Garten oder die Zeit für das Sammeln.

### Die richtige Mischung macht's

Man kann durch die Kombination von Kräutern und Gemüse gewisse positive Entwicklungen bei unseren Tieren erzielen. So kann man die Mauser steuern, die Federqualität und sogar die Intensität der Färbung positiv beeinflussen. Ich selbst mache jedes Jahr eine Taubenkur, je nach Verlauf der Zuchtsaison so im Juli/August. In der

Zeit kommen die Alttiere in die Vollmauser. Auch die Jungtiere sind alle in der Mauserphase. Gerade hier soll die folgende Mixtur greifen:

Zusammenstellung für ca. 15 kg Taubenfutter: Grundmischung: 4–5 Zwiebeln, 4–5 Knollen Knoblauch, 2–3 Stangen Lauch (Porree), ca. 1 kg Karotten, ca. 250 g Brennnesseln, ca. 250 g Spitzwegerich, ca. 250 g Löwenzahn, ca. 1,25 ml Pflanzenöl. Zur Grundmischung gibt es noch weitere Variationsmöglichkeiten: Man kann zusätzlich folgende Zutaten beimischen: 500 g Rote Rüben (Rote Bete), 100 g Zitronenmelisse, 250 g Beinwell, dann die Körnermenge um ca. 2,5–5 kg erhöhen.

Wer die vorhergehende Passage mit den Pflanzen und ihre Wirkungen aufmerksam gelesen hat, kann die Vorteile der Mischung besser verstehen. Kurze Erklärung: Zwiebeln, Knoblauch, Lauch und Löwenzahn wegen den Inhaltsstoffen; Öl, um die Karotten bekömmlicher zu machen; Brennnessel damit die Mischung nicht schimmelt; Spitzwegerich wirkt blutverdünnend, damit die Inhaltsstoffe schneller wirken können. Man sieht, es steckt ein System dahinter. Es können selbstverständlich weitere Kräuter hinzugefügt werden.

Zubereitung: Die Zutaten zerkleinern (musen), am besten mit einer Küchenmaschine, je feiner „breiiger“ desto besser! Den Brei über das Taubenfutter (nur Getreide ohne Press oder Extrudate) geben. Dann das Öl dazu und kräftig durchkneten. Das Futter in einem Behälter möglichst luftdicht verschlossen für ca. 24 Stunden stehen lassen. Nach dem Öffnen ist das Futter fast trocken, hat also die breiige Substanz aufgesogen und kann dann über 3–5 Tage verfüttert werden. Dieses Gemisch füttere ich dann bis zu viermal mit Pausen von ca. eine Woche. Die Tauben mausern rasch und die neuen Federn sind von bester Qualität. RALF SCHMID

**ALFANA**  
Heimtierernährung  
Händlerkontakte

Mühle Richter - Mockrehna - 034244/50213  
Futterhandel Roth - Nordhausen - 036361/462726  
Futtermittel Heckel - Raitenbuch - 09147/644  
Taubensporth. Germann - Gr.Bieberau-06162/81853  
Agrarmarkt Engert - Bürstadt - 06206/6123

Ralf Schmid Z & A  
Vitaminreiches Futter für Zucht & Aufzucht  
Mit beigemischem Zuchtkorn  
Ralf Schmid Kröpfer Spezial  
leicht verdauliches Diätfutter mit roten Linsen  
ohne Weizen und ohne Erbsen  
Ralf Schmid „Heinz Franz Mischung“  
für schwere Taubenrassen  
mit Rotmais, Perlmais, kleinen Erbsen